

Pressespiegel

11. April 2022

Thema: Fusion



Nürtinger Zeitung vom 9. April 2022

Die nächste große Volksbank-Fusion

Wirtschaft regional: Die Volksbank Mittlerer Neckar und die VR Bank Hohenneuffen-Teck wollen zusammengehen. Beide Vorstände sind überzeugt, dass sie dem Wettbewerbs- und Kostendruck im Bankgewerbe gemeinsam besser begegnen können.

VON HENRIK SAUER

NÜRTINGEN/FRICKENHAUSEN. Es ist gerade einmal gut zwei Jahre her, dass die Volksbank Kirchheim-Nürtingen und die Volksbank Esslingen sich zusammen mit der Berkheimer Bank zur Volksbank Mittlerer Neckar zusammengenagt haben. Auch die Fusion der Volksbank Hohenneuffen mit der Raiffeisenbank Teck zur VR Bank Hohenneuffen-Teck liegt erst acht Jahre zurück. Gestern nun verkündeten die Vorstände der größten und der viertgrößten Genossenschaftsbank im Landkreis Esslingen, dass sie künftig gemeinsam unterwegs sein wollen. Angesichts der dynamischen Veränderungen im Bankensektor halte man dies für den strategisch richtigen Weg, sagte Heinz Fohrer, Vorstandssprecher der Volksbank Mittlerer Neckar.

„Gemeinsam sind wir in der Lage, die wachsenden Herausforderungen besser zu meistern“, so Fohrer. Er nannte eine regelrechte „Regulatorik-Flut“, die hohe Kosten verursache, die digitale Transformation, die erhebliche Investitionen erfordere, sowie der Erlös- und Kostendruck, der vor allem durch die Dauerniedrigzinsphase entstehe. Diese drei Punkte verstärken sich derzeit noch durch die Folgen von Corona und jetzt durch den Krieg in der Ukraine, dessen Folgen für die Wirtschaft nicht abzusehen seien, sagte Bruno Foldenauer, Vorstandssprecher der VR-Bank Hohenneuffen-Teck: „Es ist nur sinnvoll, das auf zwei Schultern zu verteilen.“ Die Möglichkeit zur Steigerung des Ertrags und damit den Erhalt der wirtschaftlichen Basis sei alleine begrenzt. Durch den Abbau von Doppelstrukturen könne man Kosten senken, indem zum Beispiel regulatorische Anforderungen nur noch einmal bearbeitet werden müssten.

Beide Banken seien wirtschaftlich gesund, betonten die Vorstandsmitglieder. Die geschäftspolitische Ausrichtung beider Häuser sei identisch und der Zusammenschluss eine logische Fortsetzung der jeweiligen strategischen Unternehmensentwicklung. „Wir glauben, dass wir ideal zueinander passen“, so Foldenauer: „Unsere Wurzeln liegen im selben Wirtschaftsraum, die Geschäftsgebiete grenzen aneinander und wir pflegen seit Jahren gute Kontakte.“

Vorteile sehe man sowohl für die Mitglieder und Kunden als auch für die Mitarbeiter. Die Kunden erwarteten qualifizierte Bankdienstleistungen, so Heinz Fohrer. Ihnen wolle man künftig ein noch größeres und



Bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung: die beiden Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Kratschmer und Susanne Ertle-Straub (sitzend). Stehend von links die Vorstandsmitglieder Stefan Gerlach, Thomas Krießler, Bruno Foldenauer, Heinz Fohrer, Markus Schaaf, Eberhard Gras und Martin Winkler.

Foto: Rolzhauser

spezielleres Beratungs- und Betreuungsangebot machen. Dies sowohl was Beratungszeit als auch Kommunikations- und Vertriebswege anbelange, so Fohrer. Man werde auch weiterhin mit den Filialen vor Ort sein. Alle künftig 46 Filialen blieben erhalten, lediglich in Dettingen/Teck und in Weilheim, wo bisher beide Banken eine Filiale haben, werde man diese zusammenlegen.

Auch sämtliche 737 Mitarbeiter blieben an Bord. Fohrer: „Wir brauchen jeden einzelnen.“ Für sie entstehe durch das größere Haus ein noch attraktiverer Arbeitgeber, der interessante Entwicklungsperspektiven biete, sind die Vorstände überzeugt. Die Mitarbeiter wurden diese Woche informiert.

Nachdem die Aufsichtsräte beider Banken am Dienstag jeweils einstimmig grünes Licht für weitere Gespräche gegeben hätten, werde man nun die nächsten Schritte angehen. Die Vertreter seien bereits schriftlich benachrichtigt worden. Die Vertreterversammlung sollen im Frühjahr 2023 über den Zusammenschluss entscheiden. Der lange Vorlauf sei auch eine Wertschätzung den Vertretern gegenüber, sagte Eberhard Gras, Vor-

standsmitglied der Volksbank Mittlerer Neckar, auf Nachfrage: „Wir möchten sie umfassend informieren.“ Auch die Mitarbeiter wolle man einbeziehen. Man sei nicht im Zeitdruck. Die gemeinsame Bank soll rückwirkend zum 1. Januar 2023 entstehen, die technische Fusion ist für Juli 2023 geplant.

Kunden der VR Bank müssen sich an neue IBAN gewöhnen

Während sich für die Kunden der Volksbank Mittlerer Neckar als übernehmender Bank nichts ändere, müssen sich die Kunden der VR Bank Hohenneuffen auf eine neue Bankleitzahl und damit IBAN einstellen, eventuell auch auf eine neue Kontonummer. „Das ist noch über ein Jahr hin“, so Thomas Krießler vom Vorstand der VR Bank. Künftig könnten alle Kunden alle Einrichtungen im Geschäftsgebiet nutzen, das von Nürtingen über das Neuffener und Lenninger Tal bis Kirchheim und Esslingen reicht.

Außerdem müssen sich die Kunden im Neuffener Tal an einen neuen Namen gewöhnen. Denn die fusionierte Bank soll dann im ganzen Geschäftsgebiet Volksbank Mittlerer Neckar heißen.

Der enge Bezug zum Kunden soll erhalten bleiben

Mit der neuen Bank entsteht im Landkreis Esslingen ein Schwergewicht. Mit einer Bilanzsumme von rund 5,7 Milliarden Euro steht sie in einer Rangliste der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland auf Platz 33 und in Baden-Württemberg auf Platz 7 (stand Ende 2021). Im Landkreis Esslingen gibt es aktuell noch sieben eigenständige Volks- und Raiffeisenbanken: außer den beiden Fusions-Protagonisten sind dies die Bernhauser Bank die Echterdinger Bank, die Volksbank Filder, die Volksbank Plochingen und die Scharnhäuser Bank. Die Volksbank Mittlerer Neckar hat nach dem geplanten Zusammenschluss alleine einen Anteil an der addierten Bilanzsumme im Landkreis Esslingen von rund 60 Prozent.

Gibt es im Vorstand nicht die Befürchtung, dass durch die zunehmenden Fusionen die Kunden und Mitglieder sich irgendwann nicht mehr mit „ihrer“ lokalen Volksbank identifizieren? „Wir werden weiter dezentral am Markt sein“, sagt Eberhard Gras auf diese Frage: „Der enge Bezug zu unseren Mitgliedern und Kunden ist uns wichtig, den werden wir weiter aufrecht erhalten.“ Gerade in Corona-Zeiten habe man erlebt, wie wichtig den Kunden der persönliche Kontakt zur Bank sei. Thomas Krießler ergänzt, man müsse auch sehen, dass mittlerweile viele Kunden auch die digitale Geschäftsstelle erwarteten: „Wir messen uns hier mit dem Wettbewerb. Daher müssen wir zweigleisig unterwegs sein.“

Der Verwaltungssitz für die gesamte Bank wird in Wendlingen sein

Geplant ist, dass der Vorstand der fusionierten Bank aus vier Mitgliedern besteht: Eberhard Gras, Thomas Krießler, Markus Schaaf und Martin Winkler. Heinz Fohrer plant mit Vollzug der Verschmelzung in den Ruhestand zu gehen. Stefan Gerlach, heute im Vorstand der VR Bank Hohenneuffen-Teck, werde eine Aufgabe als Bereichsleiter übernehmen. Der juristische Sitz der neuen Bank wird Esslingen sein.

Die Verwaltung und alle zentralen Bereiche werden ab Mitte/Ende 2024 indes in Wendlingen sein. Dort plant die Volksbank Mittlerer Neckar wie berichtet einen Verwaltungsneubau. Am 25. April ist der Spatenstich geplant. Man habe dort größere Flächen zur Weitervermietung vorgesehen gehabt, sagt Markus Schaaf: „Die werden wir nun selbst nutzen.“ Das Vorhaben der VR Bank Hohenneuffen-Teck indes, ihre Verwaltung in Dettingen/Teck zu konzentrieren – dort wollte sich die Bank in einen Hotel- und Bürokomplex einmieten – wird mit den Fusionsplänen aufgegeben, wie Bruno Foldenauer bestätigt. Der Bau habe sich ohnehin verzögert: „Wir verfolgen dieses Projekt nicht mehr.“

Beide Banken in der Gegenüberstellung und aggregiert zur „gemeinsamen“ Bank

	VR Bank Hohenneuffen-Teck eG	Volksbank Mittlerer Neckar eG	„gemeinsame“ Bank
Bilanzsumme	1.016 Mio. €	4.700 Mio. €	5.716 Mio. €
Gesamtkundenvolumen	2.180 Mio. €	9.837 Mio. €	12.017 Mio. €
Eigenmittel	96,3 Mio. €	440 Mio. €	536,3 Mio. €
Kunden	34.100	144.500	178.600
Mitglieder	23.198	87.676	110.874
Mitarbeiter	142	595	737
Filialen	9 (zzgl. 9 SB-Stellen)	39 (zzgl. 15 SB-Stellen)	48/46* (zzgl. 24 SB-Stellen)

Quelle: Volksbank Mittlerer Neckar eG

* Zusammenführung der Filialen in Dettingen und in Weilheim

Esslinger Zeitung vom 9. April 2022

Geldhäuser planen eine Fusion

Die Volksbank Hohenneuffen-Teck und die Volksbank Mittlerer Neckar möchten sich zusammenschließen.

Von Philipp Braitinger

Die Bankenbranche steht vor riesigen Herausforderungen. Einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase stehen eine wachsende Regulierung und die rasant fortschreitende digitale Transformation gegenüber. Jenen damit zusammenhängenden Aufgaben wollen sich die Volksbank Hohenneuffen-Teck und die Volksbank Mittlerer Neckar vom kommenden Jahr an gemeinsam stellen. Als Name soll nur noch Volksbank Mittlerer Neckar bleiben. Dies teilten die beiden Vorstandssprecher Heinz Fohrer (Volksbank Mittlerer Neckar) und Bruno Foldenauer (Volksbank Hohenneuffen-Teck) am Freitag auf einer Pressekonferenz in Nürtingen mit.

Die Chefs betonen, dass beide Banken trotz der widrigen Umstände betriebswirtschaftlich gesund seien.

„Wir wollen einfacher, effektiver und schneller werden“, so fasste Bruno Foldenauer die Ziele der Fusion zusammen. Gemeinsam werde die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen deutlich leichter fallen. „Es ist strategisch und operativ die richtige Entscheidung“, ergänzte Heinz Fohrer. Wichtig war den Vorstandssprechern zu betonen, dass die Banken die Fusion zu einem Zeitpunkt anstreben, zu welchem die Banken noch nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten seien. „Beide Banken sind betriebswirtschaftlich gesund“, stellte Heinz Foldenauer fest.

Den Kunden soll trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin eine wohnortnahe Filiale samt Mitarbeitern angeboten werden. Die derzeit 48 Filialen sollen nach

dem Zusammenschluss weitgehend erhalten bleiben. „Alles, was mit Kunden zu tun hat, bleibt, wo es ist“, sagte Fohrer. Lediglich in Dettingen und Weilheim, wo die beiden Geldhäuser bisher jeweils eine eigene Filiale mit geringem Abstand zueinander unterhalten, soll es einen räumlichen Zusammenschluss geben. Die Details dazu sollen in der zweiten Jahreshälfte entschieden werden. Unverändert bestehen bleiben die 24 SB-Stellen der beiden Häuser.

Allein mit einem Service vor Ort können aber schon lange nicht mehr alle Kunden erreicht werden. Die Volksbanken müssen sich mit Apps, Webangeboten oder Internet-basierter Beratung der Konkurrenz der Onlinebanken stellen, die auf ein Filialnetz verzichten und ausschließlich auf das Internetgeschäft setzen. Neben dem Erhalt des Filialnetzes sollen daher zukünftig die Anstrengungen im digitalen Bereich verstärkt werden. „Die Bankenlandschaft ist im Umbruch, das Kundenverhalten hat sich weiterentwickelt“, sagte Foldenauer. Zunehmend erledigten Kunden ihre Bankgeschäfte mit dem Smartphone oder am Computer. Der Gang in eine Filiale ist meistens nicht mehr notwendig. Und die Nutzung von digitalen Angeboten werde in Zukunft weiter zunehmen. „Die Pandemie hat diesen Prozess beschleunigt“, so Foldenauer. Mit der neuen Betriebsgröße seien die Banken besser in der Lage, den Ausbau der Digitalangebote zu meistern.

Gemeinsam haben die beiden Volksbanken 737 Mitarbeitende. Betriebsbedingte Kündigungen werde es wegen der Fusion nicht geben, versprach der Vorstand. Die Mitarbeitenden würden beispielsweise für die immer umfangreichere Regulierung benötigt. Nach der Bankenkrise der Jahre 2008 und 2009 seien die gesetzlichen Vorschriften immer voluminöser geworden, sagte der Vorstandssprecher Foldenauer. Inzwischen



Mit einer Fusion möchte die Volksbank Mittlerer Neckar weiter wachsen.

Foto: Roberto Bulgrin

umfassten manche Regelungen mehrere tausend Seiten.

Zukünftig müssten sich die beiden bislang selbstständigen Banken nur noch einmal damit auseinandersetzen, verdeutlichte der Vorstandssprecher den Vorteil des Zusammenschlusses. Auch der umfangreiche Jahresabschluss müsse nur noch einmal erstellt werden. „Es werden Doppelarbeiten vermieden“, so Foldenauer.

Die Banken wollen mit der Fusion doppelte Arbeit reduzieren und gemeinsam das digitale Angebot ausbauen.

Der Zeitplan sieht laut Vorstandssprecher Heinz Fohrer vor, dass die Vertreterversammlungen im April und Mai des kommenden Jahres dem juristischen Zusammenschluss rückwirkend zum 1. Januar 2023 zustimmen. Die technische Fusion soll im Juli 2023 erfolgen. Die gemeinsame Verwaltung wird zukünftig ihren Standort in Wendlingen haben. Dort baut die Volksbank ein neues Gebäude, das nach aktuellem Plan in zwei Jahren fertig sein soll.

Eckdaten zur Volksbanken-Fusion

Geld Die Volksbank Hohenneuffen-Teck hat eine Bilanzsumme von mehr als einer Milliarde Euro, die Volksbank Mittlerer Neckar eine von 4,7 Milliarden Euro. Das gemeinsame Kundenvolumen soll einmal mehr als zwölf Milliarden Euro betragen.

Filialen Momentan verfügen die beiden Banken zusammen über 48 Filialen und 24 SB-Stellen. In Dettingen und Weilheim sollen die jeweils eigenen Standorte zusammengeschlossen werden, sodass es zukünftig 46 Filialen geben wird.

Mitglieder Die Volksbank Hohenneuffen-Teck verfügte Ende 2021 über 23 198, die Volksbank Mittlerer Neckar über 87676 Mitglieder.

Kunden Die Volksbank Hohenneuffen-Teck hat mehr als 34 000 Kunden. Die Volksbank Mittlerer Neckar hat 144 500 Kunden. Allerdings können die Zahlen für die fusionierte Bank nicht einfach addiert werden, da es auch Kunden gibt, die derzeit bei beiden Banken ein Konto haben. *bra*

Südwest Presse – Metzingen-Uracher Volksblatt – Der Ermstalbote vom 9. April 2022



Bernd Kratschmer, Aufsichtsratsvorsitzender der VR Bank Hohenneuffen-Teck und Prof. Dr. Susanne Erle-Straub, Aufsichtsratsvorsitzende der Volksbank Mittlerer Neckar (vordere Reihe) unterzeichnen die Absichtserklärung. Die Vorstandsmitglieder (hintere Reihe von links): Stefan Gerlach, Thomas Krießler, Bruno Foldenauer, Heinz Fohrer, Markus Schaaf, Eberhard Gras und Martin Winkler schauen zu. Foto: pr

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Kreis Esslingen Die VR Bank Hohenneuffen Teck und die Volksbank Mittlerer Neckar streben einen Zusammenschluss an und wollen eine starke genossenschaftliche Regionalbank bilden.

An Angesichts der dynamischen Veränderungen im Finanzdienstleistungssektor wollen die VR Bank Hohenneuffen-Teck eG und die Volksbank Mittlerer Neckar eG mit einer Verschmelzung die Weichen für eine gemeinsame Zukunft als eine genossenschaftliche Regionalbank stellen.

Der Zusammenschluss soll 2023 erfolgen. Eine Bündelung der Kräfte ist, so die feste Überzeugung der Vorstände und Aufsichtsräte beider Banken, die richtige strategische Antwort auf künftige Herausforderungen. Die geschäftspolitische Ausrichtung der zwei Häuser ist identisch, beide stehen nach eigenen Angaben auf einem wirtschaftlich gesunden Fundament. Der angestrebte Zusammenschluss ist eine Fortsetzung der strategischen Unternehmensentwicklung beider Kreditinstitute. „Es ist eine Fusion von zwei erfolgreichen Partnern aus einer Position der Stärke“, so Heinz Fohrer, Vorstandssprecher der Volksbank Mittlerer Neckar.

Von der größeren Einheit versprechen sich die benachbarten Banken Vorteile für alle Seiten. Bruno Foldenauer, Vorstandssprecher der VR Bank Hohenneuffen-Teck: „Im Mittelpunkt stehen unsere Mitglieder mit ihren Zielen und Wünschen. Durch den Zusammenschluss sind wir in der Lage, die dynamischen Veränderungen im Finanzdienstleistungssektor und damit verbundene wachsende Herausforderungen besser zu meistern – wie zum Beispiel Investitionen in das Beratungsangebot oder in die Digitalisierung.“ Mitglieder und Kunden sollen somit künftig ein größeres Beratungs- und Betreuungsangebot nutzen können, zumal sich beide Banken als leistungsstarker Partner der regionalen Wirtschaft und Privatkunden verstanden, heißt es in einer Pressemitteilung. Ein wichtiges Ziel sei der Erhalt der Kundennähe und die Stärkung der regionalen Verankerung.

„Für die Mitarbeiter“, so Foldenauer, „entsteht durch das größere Haus ein noch attraktiverer Arbeitgeber, der interessante berufliche Entwicklungsperspektiven bietet. Die wirtschaftliche Kraft der Bank ermöglicht langfristig sichere Arbeitsplätze.“

Aber „weil Kreditinstitute durch den Gesetzgeber in Deutschland und Europa zudem vor immer neue Herausforderungen gestellt werden, können wir mit dem Zusammenschluss zu einer genossenschaftlichen Regionalbank diese regulatorischen Anforderungen gemeinsam besser bewältigen und durch die Vermeidung von Doppelarbeiten schließlich auch Kosten senken“, betont Fohrer. Das Geld soll lieber dort investiert werden, wo Mitglieder und Kunden profitieren: In Beratungszeit, moderne Kommunikations- und Vertriebswege sowie die Unterstützung von Vereinen und Initiativen vor Ort.

Einige wichtige Kennziffern

Mit der erfolgreichen Fusion der zwei Kreditinstitute entstünde eine starke genossenschaftliche Regionalbank. Das Institut käme aus heutiger Sicht auf eine Bilanzsumme von rund 5,7 Milliarden Euro. Weitere Kennziffern: 46 Geschäftsstellen, 178 600 Kunden, 110 874 Mitglieder und über 700 Mitarbeiter.

Nachdem dieser Tage die Aufsichtsräte beider Banken in getrennten Sitzungen einstimmig „grünes Licht“ für weitere Gespräche gegeben haben, werden die Vorstände die nächsten Schritte einleiten. Die Mitgliedervertreter wurden schriftlich benachrichtigt, weitere Infos folgen in den Vertreterversammlungen und in regionalen Vertreterinformations-Veranstaltungen im ersten Quartal 2023.

Über ein Zusammengehen entscheiden dann die Vertreterversammlungen der Banken im Frühjahr 2023. Die gemeinsame Genossenschaftsbank soll dann, juristisch rückwirkend, zum 1. Januar 2023 entstehen. swp

Der Teckbote vom 9. April 2022

Volksbanken planen Fusion

Wirtschaft Die Volksbank Mittlerer Neckar und die VR Bank Hohenneuffen-Teck wollen zusammengehen. Gemeinsam können sie dem Wettbewerbs- und Kostendruck besser begegnen, sind sich die Vorstände einig. *Von Henrik Sauer*

Es ist gerade einmal zwei Jahre her, dass die Volksbank Kirchheim-Nürtingen und die Volksbank Esslingen sich zusammen mit der Berkheimer Bank zur Volksbank Mittlerer Neckar zusammengetan haben. Auch die Fusion der Volksbank Hohenneuffen mit der Raiffeisenbank Teck zur VR Bank Hohenneuffen-Teck liegt erst acht Jahre zurück. Nun verkündeten die Vorstände der größten und der viertgrößten Genossenschaftsbank im Landkreis Esslingen, dass sie künftig gemeinsam unterwegs sein wollen. Angesichts der dynamischen Veränderungen im Bankensektor halte man dies für den strategisch richtigen Weg, sagte Heinz Fohrer, Vorstandssprecher der Volksbank Mittlerer Neckar. „Gemeinsam sind wir in der Lage, die wachsenden Herausforderungen besser zu meistern“, begründete Fohrer die Entscheidung und nannte eine regelrechte „Regulatorik-Flut“, die hohe Kosten verursache, die digitale Transformation, die erhebliche Investitionen erfordere, sowie der Erlös- und Kostendruck, der vor allem durch die Dauerniedrigzinsphase entstehe. Diese drei Punkte verstärkten sich derzeit noch durch Corona und jetzt durch den Krieg in der Ukraine, dessen Folgen für die Wirtschaft nicht abzusehen seien, sagte Bruno Foldenauer, Vorstandssprecher der VR-Bank Hohenneuffen-Teck. Beide Banken sind wirtschaftlich gesund, betonten die Vorstandsmitglieder. Die geschäftspolitische Ausrichtung sei identisch und der Zusammenschluss eine logische Fortsetzung der jeweiligen strategischen Unternehmensentwicklung. „Wir glauben, dass wir ideal zueinander passen“, so Foldenauer. „Unsere Wurzeln liegen im selben Wirtschaftsraum, die Geschäftsgebiete grenzen aneinander und wir pflegen seit Jahren gute Kontakte.“ Vorteile sehe man sowohl für die Mitglieder und Kunden als auch für die Mitarbeiter. Die Kunden erwarteten qualifizierte Bankdienstleistungen, betont Heinz Fohrer. Ihnen wolle man künftig ein noch größeres und spezielleres Beratungs- und Betreuungsangebot machen. Man werde auch weiterhin mit den Filialen vor Ort sein. Alle künftig 46 Filialen blie-



Bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung: die beiden Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Kratschmer und Susanne Ertle-Straub (sitzend). Stehend von links die Vorstandsmitglieder Stefan Gerlach, Thomas Krießler, Bruno Foldenauer, Heinz Fohrer, Markus Schaaf, Eberhard Gras und Martin Winkler. Foto: Nico Rolzhauser

ben erhalten, lediglich in Dettingen und in Weilheim, wo bisher beide Banken eine Filiale haben, werde man diese zusammenlegen. Auch sämtliche 737 Mitarbeiter blieben an Bord. Für sie entstehe durch das größere Haus ein noch attraktiverer Arbeitgeber, der interessante Entwicklungsperspektiven biete, sind die Vorstände überzeugt. Die Mitarbeiter wurden diese Woche von dem Vorhaben informiert. Nachdem die Aufsichtsräte beider Banken am Dienstag jeweils einstimmig grünes Licht für weitere Gespräche gegeben hätten, werde man nun die nächsten Schritte angehen. Die Vertreter seien bereits schriftlich benachrichtigt worden. Die Vertreterversammlungen sollen im Frühjahr 2023 über den Zusammenschluss entscheiden. Der lange Vorlauf sei auch eine Wertschätzung den Vertretern gegenüber, sagte Eberhard Gras, Vorstandsmitglied der Volksbank Mittlerer Neckar, auf Nachfrage: „Wir möchten sie umfassend informieren.“ Auch die Mitarbeiter wolle man einbeziehen. Die gemeinsame Bank soll

rückwirkend zum 1. Januar 2023 entstehen, die technische Fusion ist für Juli 2023 geplant. Die fusionierte Bank soll dann im ganzen Geschäftsgebiet Volksbank Mittlerer Neckar heißen. Mit der neuen Bank entsteht im Landkreis Esslingen ein Schwerkern. Mit einer Bilanzsumme von rund 5,7 Milliarden Euro steht sie in einer Rangliste der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland auf Platz 33 und in Baden-Württemberg auf Platz 7 (stand Ende 2021). Im Landkreis Esslingen gibt es aktuell noch sieben eigenständige Volks- und Raiffeisen-

banken: Außer den beiden Fusions-Protagonisten sind dies die Bernhauser Bank die Echterdingen Bank, die Volksbank Filder, die Volksbank Plochingen und die Scharnhäuser Bank. Gibt es im Vorstand nicht die Befürchtung, dass durch die zunehmenden Fusionen die Kunden und Mitglieder sich irgendwann nicht mehr mit „ihrer“ lokalen Volksbank identifizieren? „Wir werden weiter dezentral am Markt sein“, sagt Eberhard Gras auf diese Frage: „Der enge Bezug zu unseren Mitgliedern und Kunden ist uns wichtig, den werden wir wei-

ter aufrecht erhalten.“ Geplant ist, dass der Vorstand der fusionierten Bank aus vier Mitgliedern besteht: Eberhard Gras, Thomas Krießler, Markus Schaaf und Martin Winkler. Heinz Fohrer plant mit Vollzug der Verschmelzung in den Ruhestand zu gehen. Stefan Gerlach, heute im Vorstand der VR Bank Hohenneuffen-Teck, werde eine Aufgabe als Bereichsleiter übernehmen. Der juristische Sitz der neuen Bank wird Esslingen sein. Die Verwaltung und alle zentralen Bereiche werden ab 2024 indes in Wendlingen sein. Dort plant die Volksbank Mittlerer Neckar einen Verwaltungsneubau. Man habe dort größere Flächen zur Weitervermietung vorgesehen gehabt, sagt Markus Schaaf: „Die werden wir nun selbst nutzen.“ Das Vorhaben der VR Bank Hohenneuffen-Teck indes, ihre Verwaltung in Dettingen zu konzentrieren – dort wollte sich die Bank in einen Hotel- und Bürokomplex einmieten – wird mit den Fusionsplänen aufgegeben, wie Bruno Foldenauer bestätigt. Der Bau habe sich ohnehin verzögert: „Wir verfolgen dieses Projekt nicht mehr.“

	VR Bank Hohenneuffen-Teck eG	Volksbank Mittlerer Neckar eG	„gemeinsame“ Bank
Bilanzsumme	1.016 Mio. €	4.700 Mio. €	5.716 Mio. €
Gesamtkundenvolumen	2.180 Mio. €	9.837 Mio. €	12.017 Mio. €
Eigenmittel	96,3 Mio. €	440 Mio. €	536,3 Mio. €
Kunden	34.100	144.500	178.600
Mitglieder	23.198	87.676	110.874
Mitarbeiter	142	595	737
Filialen	9 (zzgl. 9 SB-Stellen)	39 (zzgl. 15 SB-Stellen)	48/46* (zzgl. 24 SB-Stellen)